

Zuckerkrankheit bei Hunden

Liebe Hundebesitzer!

Wahrscheinlich waren Sie entsetzt oder schockiert, als wir Sie über die Zuckerkrankheit Ihres Lieblings informierten. Als Volksleiden des Menschen ist sie wohl bekannt. Aber auch 1% aller Hunde leiden an dieser Stoffwechselerkrankung.

Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir für Sie wichtige Informationen zusammengefasst.

Welche Hunde sind besonders betroffen?

Prinzipiell können alle Hunde an Diabetes mellitus erkranken. Bei unkastrierten Hündinnen wird sie viermal häufiger gesehen als bei Rüden. Pudel, Dackel und verschiedene kleinere Terrierrassen sind ebenfalls stärker betroffen als große Hunde.

Was ist Diabetes?

Die Nährstoffe aus dem Futter müssen im Darm erst in Ihre Einzelbestandteile zerlegt werden, bevor sie im Körper verwertet werden können. Kohlenhydrate werden vorwiegend zu Glukose (einfachen Zucker) abgebaut, die dann aus dem Darm ins Blut aufgenommen werden. Glucose stellt dabei den Hauptenergielieferanten für alle Zellen und somit für den gesamten Organismus dar. Für den Transport des Zuckers aus dem Blut in die Zellen wird **Insulin** benötigt. Steht nicht genügend Insulin zur Verfügung so reichert sich Zucker im Blut an – sog. Zuckerkrankheit oder Diabetes mellitus.

Was ist Insulin?

Insulin wird in bestimmten Zellen (Inselzellen) der Bauchspeicheldrüse gebildet und sorgt dafür, dass Zucker aus dem Blut in die Zellen transportiert wird.

Dem zuckerkranken Hund fehlt dieses Hormon in ausreichender Menge. In seinem Blut steigt der Glukosegehalt zunehmend an. Schließlich wird der wertvolle Energieträger sogar über den Harn ausgeschieden, während die Körperzellen gleichzeitig in ein Energiedefizit geraten. Als Folge entsteht eine schwere Stoffwechsellage, die schlimmstenfalls den Tod bedeuten kann.

Wie erkennen Sie einen zuckerkranken Hund?

- ◆ übersteigertes Trinkbedürfnis und vermehrtes Wasserlassen. (Der Körper versucht damit, den überschüssigen Blutzucker auszuscheiden)
- ◆ Heißhunger
- ◆ Gewichtsverlust (da die zugeführte Energie nicht genutzt werden kann)
- ◆ Stumpfes Fell
- ◆ Ermüdungserscheinungen
- ◆ Erbrechen
- ◆ Linsentrübung (Spätfolge), ev. Erblindung

Wie wird Ihr zuckerkranker Hund behandelt?

Die Therapie des Diabetes erfordert von Ihnen sehr viel Disziplin und die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit uns. Der zuckerkranke Hund benötigt in aller Regel für den Rest seines Lebens **tägliche Insulininjektionen**, die Sie nach Anleitung selbst verabreichen.

Zusätzlich muß eine **strenge Diät** nach einem festen Fütterungszeitplan eingehalten werden.

Folgende Punkte sind unbedingt zu beachten:

- ◆ tägliche Insulininjektion immer zur gleichen Zeit
- ◆ Fütterung: gleiche Diät, gleiche Mengen zur gleichen Zeit
- ◆ Körperliche (auch psychische) Belastung möglichst gleichhalten!
- ◆ Keine außergewöhnliche oder zusätzliche Mehrbelastung (z.B. sehr lange Spaziergänge, besondere Aufregung oder Freude bei Besucher)
- ◆ Keine Extramahlzeiten, keine Leckerchen zwischendurch

Warum sollten Sie diese Punkte immer beachten?

Ist das Tier einmal eingestellt, d.h. die tägliche Insulinmenge an den Bedarf (Futtermenge und Bewegung) angepasst, können Abweichungen bzw. Schwankungen entweder zu hohe oder zu niedrige Blutzuckerwerte hervorrufen.

Achtung vor „Unterzucker“?

Bei zu niedrigen Blutzuckerwerten drohen Schock und Koma, bedingt durch plötzliche, sehr starke Unterzuckerung. Anzeichen dafür sind Hunger, Unruhe, Zittern, Bewegungsstörungen, Nervenzuckungen sowie Koma.

Was tun bei Unterzucker?

Für Notfälle immer ein Stück Zucker bereithalten!

- ◆ **Futter** anbieten
- ◆ Wird Futter verweigert: **Zuckerlösung** (aufgelösten Traubenzucker) in die Bäckentasche einflößen.
- ◆ Sollte Ihr Hund auch dieses nicht schlucken, können sie ein Stückchen **Zucker unter die Zunge** legen.
- ◆ Sollten alle Versuche fehlschlagen und sich die Situation Ihres Hundes weiter verschlechtern **rufen Sie uns sofort an!**

Wie können Sie Zwischenfälle vermeiden?

Geben Sie die Insulindosis erst wenn Ihr Hund gefressen hat. Wird Insulin vor Fütterung verabreicht, weiß man nicht, ob Ihr Hund das angebotene Futter aufnimmt.

Hat Ihr Hund nichts zu sich genommen, sollten Sie kein Insulin verabreichen!

Bei Krankheit, Appetitlosigkeit und vor allem bei Erbrechen und Durchfall verständigen Sie uns bitte umgehend.

Wenn Sie die Behandlung *konstant und konsequent* durchführen, *sichern sie die uneingeschränkte Lebensqualität Ihres zuckerkranken Hundes über Jahre hinaus.*

Wir wünschen Ihrem Hund gute Besserung und Ihnen viel Erfolg bei der Therapie.